

# Weitere Windkraftanlagen sind in Planung

Nachdem auf dem Chroobach ein Windpark anvisiert ist, sollen weitere Windräder auf dem Schienerberg folgen



Im Wald oberhalb der deutschen Gemeinde Schienen will die «Abo Wind AG» ein Windpark mit drei bis vier Windrädern mit einer Höhe bis 260 Meter realisieren.

ministeriums sollen sich künftig auch Windräder auf dem Schienerberg drehen. Bei der Ortschaft Schienen ist eine zweiteilige Planungsfläche von insgesamt 32 Hektaren ausgeschrieben. Eine Teilfläche liegt nordwestlich an der Gemarkungsgrenze zu Singen, die zweite nordöstlich an der Grenze zu Singen und Moos. Das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS) hat sich für diese Flächen beworben und wollte neben dem bereits betriebenen Windpark Verenafohren in Wiechs am Randen und dem geplanten Windpark Chroobach auf dem Schienerberg fünf weitere Windräder realisieren. Mit einer Leistung von total 34 Megawatt und einer geschätzten jährlichen Produktion von 50 Millionen Kilowattstunden wäre es der grösste Windkraftpark im Portfolio der EKS und in der Region gewesen. Das Projekt hätte rund 30 Millionen Franken gekostet. Das EKS war allerdings nur eine von zehn Bieterinnen für die Pacht der beiden Flächen beim Öhninger Teilort.

## Zuschlag ging nach Hessen

«Der Standort Öhningen wurde im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens an die Firma ABO Wind AG vergeben», teilte Sascha Bahlinger von Forst BW auf Anfrage dem «Bote vom Untersee und Rhein» mit. Die ABO Wind AG ist ein Projektentwicklungsunternehmen für Anlagen der Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen mit Sitz in Wiesbaden. Manuel Schmuck, stellvertretender Abteilungsleiter Planung bei der ABO Wind AG bestätigte, dass der Pachtvertrag für die Planung und Errichtung von Windenergieanlagen inzwischen final abge-

stimmt ist und sich im Unterschriftenlauf befindet. Die Flächen bieten ein Potential für drei bis vier Windräder mit einer Gesamthöhe bis 260 Meter. «Wo genau welche Anlagen tatsächlich errichtet werden können, müssen die anstehenden Detailplanungen zeigen», sagte Schmuck. Die ABO Wind wird in den kommenden Monaten und Jahren in die Planung einsteigen und die Flächen analysieren. Schmuck bemerkte, dass dabei umfangreiche Untersuchungen stattfinden und zahlreiche Gutachten erstellt werden müssen, um festzustellen, ob sich die Flächen für die Errichtung von Windenergieanlagen eignen. Letztendlich muss die Genehmigungsbehörde feststellen, ob alle öffentlich-rechtlichen Erfordernisse vorliegen, bevor eine Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz erteilt werden kann. Schmuck bemerkte, dass eine Errichtung und Inbetriebnahme von Windrädern an diesem Standort in den Jahren 2026/2027 stattfinden könnte.

## Schienerberg ist deutsches Versorgungsgebiet vom EKS

Die ABO Wind AG will die Arbeiten mit einer entsprechenden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort begleiten. «Wir stehen noch ganz am Anfang der Planungen und haben noch einen langen Weg vor uns», sagte Schmuck. Er bemerkte, dass sich die ABO Wind AG grundsätzlich in Kooperation mit der Stadtwerke Tübingen GmbH beworben hat und daher zunächst auch von einem Betrieb durch diese ausgehen. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte sich Schmuck vorstellen, das gemeinsame Gespräch mit den regionalen Energieunternehmen zu suchen, sofern sich in Abstimmung mit der Stadtwerke Tübingen GmbH Kooperationsmöglichkeiten bieten. «Wir gehen davon aus, dass derjenige, der die Windräder bauen will, sich mit uns in Verbindung setzen und bei uns ein ganz normales Anschlussgesuch stellen wird, weil die Windräder in unserem deutschen Versorgungsgebiet stehen», sagte Juliane Huber, von der EKS Unternehmenskommunikation.

## Die lange Schlacht am Chroobach

Die «Projektgemeinschaft Chroobach Windenergie» will wiederum im Gebiet Chroobach vier 200 Meter hohe Windräder bauen. Die Standortgemeinde Hemishofen ist aber nach wie vor dagegen. Der Kanton Schaffhausen hatte im Jahr 2018 festgelegt, dass der Chroobach im kantonalen Richtplan als Windenergiegebiet ausgewiesen wird und die Gemeinde Hemishofen beauftragt, in der bestehenden Waldzone Zonen für Windenergie auszuscheiden. «Wir nehmen an, dass wir mit den auf den privaten Hausdächern installierten Photovoltaikanlagen und der Grossan-



Die Meinungen über die geplanten Windräder spalten im oberen Schaffhauser Kantonsteil die Bevölkerung.

lage auf dem Bolderhof genügend Strom für unsere Gemeinde produzieren», sagte der Gemeindepräsident Paul Hürlimann. Zudem gibt es zwei Bürgerinitiativen, die kritisieren, dass die Windräder die Landschaft verschandeln und das Ökosystem zerstören. «Der Kanton will das übers Knie brechen», sagte Gianluca Marchetto von der Hemishofer Arbeitsgruppe Windenergie. Nachdem die Gemeindeversammlung von Hemishofen im November 2021 den Planungskredit über 210 000 Franken aus dem Budget gestrichen hatte, drohte der Kanton auf Kosten von Hemishofen die notwendigen Pläne zu erarbeiten. Die Standortgemeinde wollte die Zonenplanänderung dann aber wieder selbst in die Hand nehmen. «Wenn die Gemeinden nicht mehr für die Nutzungsplanung zuständig wären, wäre das ein kurzfristiger Eingriff in die Gemeindeautonomie», sagte André Götti von der Bürgerinitiative «Gegenwind Chroobach». Bisher ist man in Hemishofen davon ausgegangen, dass die rund 470 Stimmbürger letztendlich über die Teilrevision vom Nutzungsplan abstimmen und dabei entscheiden können, ob sie den Windpark möchten. Maurus Pfalzgraf (Junge Grüne) hat im September im Kantonsrat erfolgreich eine Motion eingebracht, die eine Gesetzesänderung fordert, die es dem Kanton ermöglicht, in den Gemeinden spezielle Zonen für grössere Anlagen zur Produktion von erneuerbaren Energien zu erlassen. Der Kanton muss nun einen Vorschlag für die Umsetzung dieses Anliegens ausarbeiten. André Götti bemerkte, dass eine Änderung vom Kantonalen Baugesetz die Mehrheit der Volksvertreter im Kantonsrat benötigt und betonte, dass eine Umfrage ergeben hätte, dass etwa 97 Prozent der Bevölkerung einen Windpark am Chroobach ablehnen.